

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidentank.

Leipzig:
Rudolph Woffe.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.
Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

№ 25.

29. März 1882.

Abonnements-Einladung.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des „Pulsnik-Königsbrücker Amts- und Wochenblattes“ ladet zu dem mit dem 1. April 1882 beginnenden neuen Quartale hierdurch freundlichst ein und bittet, die Abonnements rechtzeitig, damit keine Unterbrechung in der Zufendung stattfindet, in unseren Expeditionen in Pulsnik und Königsbrück oder bei einer zunächst gelegenen Postanstalt aufgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt, einschließlich der Extrabeilage „Sonntagsblatt“, pro Quartal, auch bei der Post, 1/4 Mark. Die Expedition des Wochenblattes.

Freiwillige Subhastation.

Das Lehngericht zu Großnaundorf sub Nr. 23 des Brandcatasters und Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für gedachten Ort, an 116 Hkt. 75, Ar Areal und mit 1144,69 St.-G. belegt und gerichtlich auf 115,852 M. 25 S taxirt, soll mit dem vorhandenen todtten und lebenden Inventar auf

den 13. April 1882

an hiesiger Amtsstelle meistbietend freiwillig versteigert werden.

Das Herrenhaus wie die Wirtschaftsgebäude, sämtlich massiv, sind mit 76,470 M. — gegen Brandschaden versichert.

Zum Lehngericht gehört die z. Bt. verpachtete Bier-Brauerei und die damit verbundene Schankgerechtigkeit.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tages Vormittags 11 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und darnach des Weiteren gewärtig zu sein.

Die Subhastationsbedingungen und die Oblasten sind aus den Beifügen der im Gasthose zu Großnaundorf und an hiesiger Amtsstelle aushängenden Anschläge zu ersehen.

Auch ist das unterzeichnete königliche Amtsgericht zu jeder näheren Auskunftsertheilung bereit.
Pulsnik, am 17. März 1882.

Königliches Amtsgericht.
Dr. Krenkel.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Amtshauptmann hat den **Bezirkstag auf Mittwoch, den 5. April dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr** einberufen, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Verhandlungen zu gedachter Zeit im Sitzungssaal der Königl. Amtshauptmannschaft beginnen werden. Die Tagesordnung ist aus dem im Amtshauptmannschaftlichen Gebäude befindlichen Anschläge zu ersehen.
Ramenz, am 21. März 1882.
Der Königl. Amtshauptmann
von Beichwitz.

Zeitereignisse.

Pulsnik, den 28. März. Auf dem gestern hier abgehaltenen Frühjahrsviehmarkte gestaltete sich das Verkaufsgeschäft trotz der ungünstigen Witterung sehr gut und waren 798 Rinder, 190 Pferde und 281 Schweine zum Verkauf gestellt.

Pulsnik, 28. März. Den vielen hiesigen, wie auswärtigen Freunden des Männergesanges dürfte die Notiz willkommen sein, daß der Gesangsverein „Sängerbund“ am 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr, im Saale des Schützenhauses hier ein Concert veranstalten wird. Es kommt dabei das am Stiftungsfeste des genannten Vereins mit so vielem Beifall aufgenommene, heitere Singspiel: „Im Dremer Keller“ mit zur Aufführung und zeigt das gut gewählte Programm, welches uns vorliegt, auch ein hübsches Lustspiel von Görner: „Der Diener meiner Frau.“ Nach alledem verspricht der Abend ein sehr unterhaltender zu werden und wünschen wir dem strebsamen Verein einen recht vollen Saal.

Pulsnik. Die Volksbibliothek wird auch am Palmsonntage und ersten Osterfeiertage von 11—12 Uhr geöffnet sein.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Bücherzettel (offene gedruckte Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften, Bilder und Musikalien, in denen die verlangten Werke handschriftlich bezeichnet sind bezw. der Vordruck ganz oder theilweise durchstrichen oder unterstrichen ist) außer im inneren deutschen Postverkehr, nur noch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn nach der Lage für Drucksachen befördert werden, im Verkehr mit anderen Ländern aber eine Portovergünstigung nicht genießen, sondern wie Briefe behandelt und demgemäß taxirt werden.

Ramenz. Der jetzt zur Ausgabe gelangte 56. Jahresbericht des Barmherzigkeits-Stifts weist nach, daß im Jahre 1881 daselbst 285 Kranke mit 1573 Verpflegungstagen Aufnahme gefunden haben; von diesen wurden 213 geheilt entlassen, während 24 verstarben und 48 am Jahreschluss in der Anstalt verblieben. Im Mineralbad Marienborn bei Schmiedwitz erhielten 38 arme und wü-

dige Kranke Freibäder, sowie Kost, Wohnung und ärztliche Behandlung auf Kosten der Herren Landstände der sächs. Oberlausitz, während eine gleiche Wohlthat 12 Kranken aus Mitteln des Stiftes gewährt wurde. — Mit warmen Dankesworten wird der wiederum rege gewesenen Wohlthätigkeit gedacht, die das Stift in den Stand gesetzt, so viele arme Kranke aus Stadt und Land zu versorgen und unaussprechliche Leiden zu mildern; doch wird dabei auch der dringende Wunsch ausgesprochen, es möge der Wohlthätigkeitsstimm barmherziger Mitmenschen auch fernerhin in immer wachsender Weise wirksam sein, damit die edlen Zwecke des Barmherzigkeits-Stiftes immer umfangreicher zur Geltung kommen können.

Die diesjährigen Wollmärkte in Sachsen fallen in Ramenz auf den 13. Juni, Baugen 14. Juni, Dresden 15. Juni, Leipzig 16. und 17. Juni.

Dresden, 21. März. Vorigen Sonntag ist unter Leitung hervorragender Führer der sächsischen Socialdemokratie, als Bebel, Liebknecht und Hasenclever, in dem benachbarten Dorfe Reik eine socialdemokratische Versammlung abgehalten worden. Wie man erzählt, handelt es sich um die Tabaksmopolfrage, welche im socialdemokratischen Lager Zwiespalt zu erzeugen droht. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Socialdemokraten ist nämlich für Einführung des Tabaksmopols, überhaupt für die wirtschaftlich-socialen Reformen der Reichsregierung. Es soll zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen gekommen und keine Einigung erfolgt sein.

Dresden. Aus Mentone verlautet, daß Ihre Majestäten der König und die Königin in Folge der außerordentlich hohen Temperatur — man beobachtet jetzt 30 Grad im Schatten — den Aufenthalt dortselbst abkürzen und demnächst nach dem reizenden Montreux am Genfer See überfiedeln wollen. Für später ist sodann noch eine mehrwöchentliche Nachkur in Gadin geplant.

Es hat eine anderweitige Aufzeichnung des Medizinal- und veterinärärztlichen Personals im Königreich Sachsen, wie solches am 1. Januar d. J. vorhanden

gewesen ist, stattgefunden und ist dieses Verzeichniß unter dem Titel: „Das Medizinal- und veterinärärztliche Personal und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1882 im Druck erschienen. Exemplare dieser Druckchrift sind bei der Verlagsbuchhandlung von Rudolf Künze in Dresden zu dem Preise von 1 M. 50 S zu beziehen.

Dem Postinspektor Staiger aus Karlsruhe ist vom 1. April d. J. ab eine Postinspektorstelle im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Leipzig übertragen worden, nachdem Se. Majestät der König von Sachsen auf Grund Artikel 50 der Verfassung des Deutschen Reiches zu dieser Anstellung die landesherrliche Befähigung erteilt hat.

Das Jäger-Bataillon Nr. 13 wird dem Bernheimen nach mit dem Austrücken in das Cantonement seine jetzige Garnison, Meissen, auf immer verlassen, da nach beendigten Herbstübungen dasselbe sofort die neue Kaserne in Dresden beziehen soll.

Falsche Fünzig-Markcheine sind seit Anfang dieses Monats in Umlauf. Dieselben tragen die Serie VII, Fol. 32, Lit. G., Nr. 146,271 und sind an dem dickeren, rauheren Papier, der schmutzig-grauen, bezbraunen Grundfarbe, dem matten und verschwimmenden Druck der Figuren und Schrift, im Gegensatz zu welchem die in schwarzer Farbe aber incorrect gedruckten Worte 50 (Fünzig) Mark stark hervortreten, sowie an der sehr mangelhaften Ausführung der Arabesken auf der Rückseite zu erkennen. Ebenso sind, der „St.-Z.“ zufolge, neue Falsifikate von Zwanzig-Markstücken vorgekommen. Dieselben haben das Münzzeichen D und die Jahreszahl 1879, sind schlecht gerändert und fügen sich fettig an. Auf dem Avers im Kopf des Reichsadlers ist ein Sprung, der sich jedenfalls in der Matrize befindet, ausgeprägt.

Abbildungen, gedruckte oder geschriebene Bemerkungen auf den „Briefumschlägen“ werden von Seiten der Postverwaltung als unzulässig bezeichnet, welche Bestimmung eben vom Reichspostamt wieder in Erinnerung gebracht wird. Die Außenseite einer Postsendung darf, außer der Adresse und etwaiger Angaben über Art der

